

# Kultur

VOLKSFREUND.DE/KULTUR

## Weltklasse-Jazz: Grammy-Gewinnerin in Trier

Sie verkörpert absolute Champions League im Jazzgesang - und Nicole Zuraitis hat eine Gemeinsamkeit mit Taylor Swift. Die Highlights im Brunnenhof: Von Weltklasse-Jazz über NDW bis Philipp Poisel.

VON ANDREAS FEICHTNER

**TRIER** Der Grammy für das beste Album 2024? Der verbindet die Sängerinnen Taylor Swift und Nicole Zuraitis, beide konnten sich im vergangenen Jahr bei den renommierten Grammy-Awards in Los Angeles freuen. Gut, Taylor Swift hatte die größeren Schlagzeilen geliefert. Sie hatte da zum vierten Mal die Auszeichnung für das „Album des Jahres“ gewonnen, öfter als jede und jeder andere, sie hatte damit zugleich Frank Sinatra, Paul Simon und Stevie Wonder überholt.

Aber Nicole Zuraitis hatte ebenfalls Geschichte geschrieben. Die amerikanische Sängerin und Pianistin wurde für das beste Jazz-Gesangs-Album des Jahres ausgezeichnet, „How Love Begins“. Auch in diesem Jahr gehörte sie wieder zu den fünf Grammy-Nominierten, diesmal in der Kategorie „beste Jazz-Performance“.

Das klingt nach Weltklasse - und das Gute für Jazzfans aus der Region ist: Das lässt sich auch prima überprüfen. Das Nicole Zuraitis Quartett eröffnet in diesem Jahr die Jazz-im-Brunnenhof-Reihe (10. Juli). Die Donnerstagabend stehen im Juli und August wie immer im Zeichen des Jazz, überwiegend von internationalen Bands, aber auch ein regionaler Abend zum Abschluss gehört dazu. Das hat seit über 30 Jahren Tradition in einer der schönsten Open-Air-Spielstätten in der Region, gleich an der Porta Nigra.

Dass so viele Hochkaräter regelmäßig zu Gast in Trier sind, liegt auch an einer Besonderheit - auf dem Schwerpunkt am Donnerstagabend. Die vom Jazz-Club Trier



Jazzsängerin Nicole Zuraitis tritt am 10. Juli in Trier auf. Sie gewann 2024 den Grammy fürs beste Jazz-Gesang-Album und war auch 2025 wieder nominiert. FOTO: MATT BAKER



Eine der schönsten Open-Air-Locations der Region: der Brunnenhof in Trier, hier beim umjubelten Auftritt von Tocatronic (3. Juli 2025). Im Juli und August findet traditionell an Donnerstagen die „Jazz im Brunnenhof“-Reihe statt. FOTO: ANDREAS FEICHTNER

zusammen mit der Stadt Trier und der TTM organisierte Eventreihe hat auch, was vielen Rock- und Popfestivals eher fehlt: Bei sieben und acht Konzerten spielen Musikerinnen eine tragende Rolle.

Nicht nur Nicole Zuraitis - die 40-Jährige lehrt auch Jazzgesang in New York - oder Sängerin Mette Nadja, die mit dem Quartett Tight Lines auftritt (17. Juli). Weiter geht es mit der jungen polnischen Bassistin Kinga Glyk (24. Juli), eine Woche später wird's kubanisch, mit Yarima Blanco, einer Expertin des Saiteninstrumentes Tres.

Der Brunnenhof wird im Sommer auch für Rock-, Pop- und Metal-Fans interessant, er bietet (unbestuhlt) Platz für bis zu 800 Leute. In der vergangenen Woche gab es an drei Tagen in Folge Auftritte der Mighty Oaks, der Hamburger Indierockband Tocatronic und dem Metallica-Tribute My'tallica. Tocatronic-Sänger Dirk von Lowtzow schwärmte regelrecht von der Lo-

cation, vom „wunderbaren“ Ambiente. Vielleicht auch, weil die zuvor letzte Show von Tocatronic in Trier im Sommer 2021 noch unter Corona-Auflagen vor der Arena über die Bühne gehen musste.

Organisiert wurden die Brunnenhof-Shows vom Trierer Veranstalter Popp Concerts, der mit Philipp Poisel auch noch ein Singer-Songwriter-Highlight am Start hat: Der füllte auch schon mal die Lanxess-Arena in Köln, wird im Brunnenhof aber im intimeren Rahmen spielen - vor 400 Fans am 14. Juli, das Konzert bestuhlt und bereits ausverkauft.

Auch eine besondere regionale Reihe wird zum ersten Mal mit einem Sommerspecial im Brunnenhof zu erleben sein: „10 Bands, 10 Minutes“ - einst im Exhaus, dann in Lucky's Luke und zuletzt im Mergener Hof zu Hause - steht am Freitag, 15. August, unter dem Motto „NDW“. Zehn regionale Bands wie etwa Kramsky, Senor Karoshi oder Popperklopper dürften also in ihrem Stil jeweils mindestens einen Neudeutsche-Welle-Song covern.

### INFO

#### Konzerte im Brunnenhof

**Jazz im Brunnenhof:** vom 10. Juli bis 28. August, jeweils Donnerstags, Einlass: 19 Uhr, Beginn: 20 Uhr. Mit dabei: 10. Juli: Nicole Zuraitis Quartett, 17. Juli: Tight Lines feat. Mette Nadja, 24. Juli: Kinga Glyk, 31. Juli: Yarima Blanco, 7. August: Silja Nergaard, 14. August: Mosel Swing Unit, 21. August: Sarah Chaksad & Large Ensemble, 28. August: Regionalabend: Gilles Grethen Quartett & Dreispiellos.

**Brunnenhofkonzerte:** u.a. 7. und 14. September, 11 Uhr - 18.30 Uhr, regionale Chöre und Musikvereine, 10. September: Saxomania (jeweils Eintritt frei).

**10 Bands, 10 Minutes** (Motto: Neue Deutsche Welle): Freitag, 15. August, Beginn 18 Uhr.

**Philipp Poisel:** Montag, 14. Juli (ausverkauft)

## Johann Sebastian Bachs „Gloria“ eröffnet Moselmusikfestival

Das Moselmusikfestival gilt als größtes Klassikfestival in Rheinland-Pfalz - mit 70 Konzerten an 40 Spielorten zwischen Koblenz und dem Großherzogtum Luxemburg. Jetzt feiert es sein 40. Jubiläum. Zum Auftakt gab es Kantaten von Bach und Händel.

VON ANDREAS SOMMER

**TRIER** „Es ist eine besondere Freude, wenn man sagen kann, dass das Moselmusikfestival nach 40 Jahren zu einer Tradition an der Mosel geworden ist und nicht mehr aus dem Veranstaltungskalender des rheinland-pfälzischen Kultursommers wegzudenken ist“, sagte Kulturstaatssekretär Prof. Dr. Jürgen Hardeck zur Eröffnung des Festivals.

Auch die profanierte Pauluskirche stand im Mittelpunkt. So unterstrich Triers Kulturdezernent Markus Nöhl die Besonderheit des Veranstaltungsrums: „Ich freue mich besonders darüber, das wir mit St. Paulus einen Raum aufwerten können und damit zeigen, was ehemalige sakrale Räume für Potenziale haben“.

Bekannt ist das Moselmusikfestival auch für seine außergewöhnlichen Spielorte. Denn in jedem Jahr finden Konzerte an Orten statt, die über die üblichen Locations für Festivals hinausgehen.

Mit seinem „klassischen Eröffnungsprogramm“ in der Pauluskirche in Trier bot das Klangfest der Barockmusik mit drei Kantaten von Bach und Händel vor rund 300 Gäs-

ten sowohl ein spannendes, aber auch sehr konträres Musikangebot.

Mit Altistin Marion Eckstein, dem Bassisten Thilo Dahmann und dem musikalischen Leiter Frank Mehlfield standen Musiker auf dem Podium, die ihre Wurzeln an der Mosel haben. Weitere waren Sybille Diethelm und Elena Dietrich (Sopran), Zacharie Fohal (Tenor), Coro Canto (Rapperswil/Schweiz) und das Main-Barockorchester Frankfurt.

Eröffnet wurde der Abend mit Johann Sebastian Bachs Gloria in Excelsis Deo, gefolgt von Georg Friedrich Händels Dixit Dominus und Bachs Magnificat in D-Dur. Interessanterweise beinhalten alle Kompositionen Texte, die aus der katholischen Kirche kommen, von Bach aber auch für die protestantische Kirche komponiert wurden und im Fall von Händel für die italienische römisch-katholische Kirche.

Einerseits kam im festlichen „Gloria“ und „Magnificat“ von Bach die barocke Prachtentfaltung der Instrumentierung besonders zur Geltung. Andererseits bot der Abend mit Georg Friedrich Händels „Dixit Dominus“ eine höchst dramatische Erzählung des recht kriegerischen



Zur Eröffnung des Moselmusikfestivals gab es Werke von Bach und Händel. Das Festival feiert in diesem Jahr sein 40-jähriges Jubiläum und ist bekannt für seine außergewöhnlichen Spielorte. Zum Eröffnungskonzert kamen rund 300 Besucher in die Trierer Pauluskirche. FOTO: ANDREAS SOMMER

110. Psalms. Eine Besonderheit: Während Bach und Händel für gewöhnlich ihre Kompositionen in deutscher beziehungsweise italienischer Sprache verfassten, präsentierte das Eröffnungskonzert drei Ausnahmen, in denen die Kompositionen auch lateinische Texte haben.

Der Eröffnungsabend wurde zu einem Klangfest der Barockmusik, dirigiert von Frank Mehlfield, der seit 2008 als Musikdirektor an der Stadtkirche St. Johann in Rapperswil am Zürichsee wirkt. Dort gründete er mit dem Coro Canto eines der renommiertesten Vokalensembles der Region, dessen Sänger und Sängerinnen beim Eröffnungskonzert nicht nur im Chor, sondern auch solistisch in Erscheinung traten und damit dem Abend eine außergewöhnliche Intensität verliehen.

### WWW

Weitere Fotos unter [volksfreund.de/fotos](https://volksfreund.de/fotos)

Produktion dieser Seite: Christine Catrein